



# Newsletter

Nr. 12 – 1. Quartal 2012

**Aktuelle Informationen aus dem Projekt „NeFa – Entwicklung einer zukunftsfähigen Justizsoftware auf Basis von Standardtechnologien“**

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Projekt „NeFa“ geht in einen entscheidenden Zwischenspur: Am 9. März werden der niedersächsische Justizstaatssekretär Herr Dr. Oehlerking, sein hessischer Amtskollege Herr Dr. Kriszeleit und Frau Dr. Janik, Senior Director Public Sector und Mitglied der Geschäftsleitung von Microsoft Deutschland, gemeinsam auf der CeBIT in Hannover den Startschuss zur Pilotierung von NeFa geben. Schon drei Tage später startet der Echtbetrieb von NeFa in den Landgerichten in Hildesheim und Kassel.

Die konstruktive und vertrauensvolle Partnerschaft zwischen der Justiz und Microsoft, die seit den ersten Überlegungen zu NeFa bis heute fortbesteht, hat auch Einfluss auf diesen Newsletter. Herr Thomas Lipp, Senior Business Development Manager bei der Microsoft Deutschland GmbH, beschreibt in dieser Ausgabe mit einem Beitrag, der parallel auch in einem firmeninternen Newsletter vom Microsoft erscheinen wird, die Projektaktivitäten und -ziele aus der Sicht unseres strategischen Partners.

Das Pilotierungseinführungskonzept, das das Projektteam parallel zur eigentlichen Projektarbeit entworfen hat und das ganzheitlich die Frage beantwortet, welche Schritte geplant sind und im Rahmen der Pilotierung unternommen werden müssen, damit das Ziel einer möglichst hohen Akzeptanz der Software bei den Anwendern erreicht werden kann, wird im Anschluss vorgestellt.

Ein Highlight zu Beginn des Jahres war sicherlich die Auszeichnung des Projekts „NeFa“ mit einem Leuchtturm für Barrierefreiheit. In diesem Newsletter findet sich ein Bericht des stellvertretenden Projektleiters Herr Thomas Kruza über die Hintergründe.

Ein weiterer Beitrag von Herrn Kruza befasst sich mit zwei Veranstaltungen Ende 2011, auf dem das Projekt „NeFa“ ebenfalls vertreten war: Das IT-Forum des ZIB in Wildeshausen und das IT-Forum des BMJ in den Räumen des Deutschen Patent- und Markenamtes in München.

Abschließend stellen sich auch in diesem Newsletter zwei Mitglieder des „NeFa“-Projektteams kurz steckbrieflich vor.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

**Holger Sanio**

Projektleiter „NeFa“

### Kontakt:

Niedersächsisches Justizministerium

### Dienstszitz:

Landgericht Göttingen, Berliner Str. 7, 37073 Göttingen  
Tel.: 0551/403-1019, Fax: 0511/120-995093, Mobil: 0163/3335143  
E-Mail: [Holger.Sanio@justiz.niedersachsen.de](mailto:Holger.Sanio@justiz.niedersachsen.de)

Das „NeFa“-Projektbüro ist erreichbar unter [nefa@justiz.niedersachsen.de](mailto:nefa@justiz.niedersachsen.de) oder tel. unter 0551/403-1309 bzw. -1481.

# Eine moderne Justizlösung mittels Standardsoftware

Von Thomas W. Lipp, Microsoft Deutschland GmbH

**„NeFa – Entwicklung einer zukunftsfähigen Justizsoftware auf Basis von Standardtechnologien“ heißt ein gemeinsames Projekt der Bundesländer Niedersachsen und Hessen. Es zielt ab auf eine neue modulare Software für die Justizverwaltung. NeFa soll Richter und Rechtspfleger mittels Informationstechnik entlasten und die juristische Arbeit unterstützen.**

Die Länder Niedersachsen und Hessen haben ein gemeinsames Projekt initiiert, das die informationstechnische Unterstützung der Tätigkeiten in der Justiz verbessern und vereinfachen soll.

Unter dem Titel „NeFa – Entwicklung einer zukunftsfähigen Justizsoftware auf Basis von Standardtechnologien“ wurde eine neue modulbasierte Justizsoftware geschaffen, die über den Funktionsumfang bereits bewährter Fachverfahren hinaus ein wesentlich breiteres Angebot an elektronischer Unterstützung bieten wird.

Die erste Stufe des Projekts beinhaltet die moderne Unterstützung der Arbeit von Entscheidungsträgern an ihrem Arbeitsplatz. Dazu gehören auch die Entwicklung eines neuen auf Standardsoftware basierenden Textsystems und der Bereitstellung der notwendigen Grundfunktionalitäten für den elektronischen Rechtsverkehr sowie die elektronische Aktenführung.

In der zweiten Stufe werden alle Fachgebiete der ordentlichen Gerichtsbarkeit sukzessive mit der neuen Justizfachanwendung ausgestattet und dabei auch die in der ersten Stufe zunächst noch weiter genutzten Komponenten aus dem Fachverfahren EUREKA (EDV-Unterstützung für Rechtsgeschäftsstellen und Kanzleien) insbesondere zur Verfahrensregistrierung und -verwaltung vollständig abgelöst. Seit kurzem steht eine pilotierungsreife Version von NeFa in der ersten Stufe für den landgerichtlichen Zivilprozess erster und zweiter Instanz zur Verfügung.

Mit der Entwicklung von NeFa sind folgende Funktionalitäten verbunden, die im Zuge des zweitstufigen Projekts sukzessive den Anwendern zur Verfügung stehen werden:

- **Bildschirmverfügung:** NeFa ist als Office Add-In für Microsoft Word 2010 entwickelt und ermöglicht das Erzeugen maschinenlesbarer Verfügungen und Dokumente für Entscheider und Servicekräfte. Dabei wird eine vollständige elektronische Bearbeitung unterstützt. Nach dem Ausfüllen einer Verfügung am Bildschirm werden bereits im System vorhandene Daten ohne erneute Eingabe in die Verfügung und das Folgedokument übernommen: Die Dokumentenerstellung beruht dabei auf speziell gefertigten und formulierten Vorlagen. Auf Nutzerbene können die ausgelieferten Vorlagen individuell angepasst und abgespeichert werden. Sie stehen dann dauerhaft sowohl im Original- als auch im angepassten Zustand zur Nutzung durch den jeweiligen Anwender bereit.
- **Integration von Rechenwerkzeugen:** Mit dem Pilotstart stellt NeFa den Anwendern integrierte Rechenwerkzeuge, z.B. zur Berechnung von Gerichtskosten, zur Verfügung. Damit besteht die Möglichkeit, Berechnungen im jeweiligen Verfahrenskontext durchzuführen, ohne Word verlassen zu müssen.
- **Integration des Normfall-Managers:** Das für Ende 2012 geplante NeFa-Release enthält auch eine Integration des „Normfall Managers Version 6.0“ unmittelbar in der Ober-

fläche von NeFa. Mit dem Normfall-Manager können die Anwender, vor allem die Richter, die in einer elektronischen Hilfsakte gehaltenen Dokumente inhaltlich strukturieren, mit Verweisen versehen und mit Hilfe des Relationsmoduls die richterliche Entscheidung vorbereiten.

- **Juristische Onlinedienste:** Im Rahmen von NeFa können Anwender Daten aus verschiedenen Datensammlungen abfragen. Dafür wird eine Einbindung der entsprechenden juristischen Recherche-Dienste, wie beispielsweise Juris oder Beck-Online, in die NeFa-Arbeitsoberfläche realisiert.

- **Terminsverwaltung:** NeFa unterstützt die Auswahl und Verwaltung von Verhandlungsterminen. Die Nutzer erhalten die Möglichkeit, sich eine anhand bestimmter individualisierbarer Parameter erzeugte Liste der nächsten freien Terminstage grafisch aufbereitet anzeigen zu lassen. Dabei findet eine Outlook-Synchronisierung statt.

- **Elektronischer Rechtsverkehr:** Voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2012 wird es möglich sein, mittels bestehender Schnittstellen die Entgegennahme und der Versand rechtsverbindlicher elektronischer Dokumente über die NeFa-Oberfläche zu veranlassen.

- **Elektronische Aktenführung:** NeFa wird eine sogenannte „Elektronische Dokumentensammlung“ anbieten. Das bedeutet, dass alle gerichtlichen Verfügungen und Folgedokumente, die mit NeFa generiert worden sind, von der Anwendung verwaltet werden und den Zugriff für die Anwender ermöglichen. Das ist ein erster und wichtiger Schritt in Richtung der elektronischen Hilfsakte.

Mit NeFa erhalten die Anwender ein modernes, innovatives und gleichzeitig komfortables Arbeitswerkzeug, das die Aufrechterhaltung der individuellen Arbeitsweisen in der Richterschaft unterstützt. Die Office-Integration erlaubt es, den Einarbeitungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Außerdem lassen sich vertraute Arbeitsweisen der Papierwelt in die elektronische Bearbeitung übertragen, soweit dies sinnvoll möglich ist. So schafft man neben Effizienzgewinnen für den Gesamtprozess auch einen individuellen Zusatznutzen. Um die Vorteile für die Anwender zusätzlich zu verdeutlichen und die Akzeptanz von NeFa zu fördern, hat das Projektteam parallel zur eigentlichen Projektarbeit ein Pilotierungseinführungskonzept entworfen, das ganzheitlich die Frage beantwortet, welche Schritte geplant sind und im Rahmen der Pilotierung unternommen werden müssen, damit das Ziel einer möglichst hohen Akzeptanz der Software bei den Anwendern erreicht werden kann.

Dipl.-Inform. Thomas W. Lipp studierte Informatik an der TU München. Seit 1996 ist er bei der Microsoft Deutschland GmbH in verschiedenen Funktionen tätig. Den Geschäftsbereich Justiz betreut er als Senior Business Development Manager bundesweit seit 2008 und begleitet das NeFa-Projekt somit von Beginn an.



# NeFa im Echtbetrieb – Pilotierung startet in Hildesheim und Kassel

Von Holger Sanio, Projektleiter

Durch NeFa wird die IT-Unterstützung an den Arbeitsplätzen in den Gerichten modernisiert. Den Anwendern werden neue Möglichkeiten und Funktionalitäten zur Verfügung gestellt, die für ihre tägliche Arbeit möglichst gewinnbringend sein sollen. Bei der Pilotierung von NeFa in den Landgerichten in Hildesheim und Kassel, die am 12.03.2012 beginnen wird, stehen der praktische Nutzen sowie Zufriedenheit und Akzeptanz der Anwender im Vordergrund.

Schon am 28. Februar haben in Hildesheim und Kassel die Schulungen der Anwender begonnen. Alle Pilotnutzer werden in ein- oder zweitägigen Schulungen vor Ort mit NeFa vertraut gemacht.

Die Pilotierungseinführungsphase ist für den Zeitraum vom 12. bis zum 23.03.2012 vorgesehen und geht mit einer unmittelbaren Betreuung der Pilotnutzer vor Ort in Hildesheim und Kassel einher. Während dieses Zeitraums werden die Produktmanager des Projekts „NeFa“ eine dauerhafte Präsenz und Ansprechbarkeit in den Pilotgerichten sicherstellen. Dadurch wird gewährleistet, dass etwaige Rückfragen hinsichtlich der Bedienung, die im Rahmen der Schulungen nicht geklärt werden konnten, rasch beantwortet werden können, etwaige Softwarefehler, die erst im Rahmen der Pilotierung auftreten, rasch einer Klärung zugeführt werden können und so der für die Pilotnutzer entstehende Mehraufwand in möglichst engen Grenzen gehalten wird.

Während der Pilotierungseinführungsphase werden darüber hinaus die Entwickler und das Systemtestteam in den Support einbezogen. Deren Einsatz wird durch das Produktmanagementteam vor Ort in Abstimmung mit den betroffenen Anwendern koordiniert.

Ebenfalls in die Pilotierungseinführungsphase einbezogen werden die seitens der Pilotgerichte benannten sog. Master-User, die die Akzeptanzbemühungen des Projektteams vor Ort unterstützen und für die Behördenangehörigen als persönlich bekannte Ansprechpartner zur Verfügung stehen werden.

Ab dem 26.03.2012 stehen den Anwendern in den Pilotgerichten die etablierten Supportprozesse zur Verfügung. In Hessen wenden sich die Anwender an lokalen IT-Support, der an jeder Justizbehörde eingerichtet ist. In Niedersachsen wenden sich die Anwender telefonisch oder per E-Mail an den sog. Service-Desk, der als zentrale Organisationseinheit am ZIB-Standort Wildeshausen eingerichtet ist.

Für diese Hilfeleistung ist NeFa-spezifisches Knowhow notwendig, das in den Liniensupport-Strukturen der IT-Betriebsinstanzen zumindest zu Beginn der Pilotierung noch nicht in der erforderlichen Tiefe vorhanden sein dürfte. Daher wird seitens des länderübergreifenden Entwicklungsprojekts Hilfe bei der Beantwortung und Lösung der Supportanfragen der Pilotnutzer in Hildesheim und Kassel notwendig sein.

Können Supportanfragen durch den lokalen Anwendersupport in Hessen bzw. den Service-Desk in Wildeshausen nicht beantwortet bzw. gelöst werden, werden die Anfragen über das Ticket-System an den 2nd-Level-Support weitergeleitet, der in Hessen von der IT-Stelle und in Niedersachsen je nach Fachrichtung und Gerichtsbarkeit vom jeweiligen Fachverfahrensteam oder vom Technischen Betriebszentrum wahrgenommen wird.

Solche Anfragen, die die Fachanwendungswelt betreffen und die vom 2nd-Level-Support nicht zufriedenstellend gelöst werden können, werden unmittelbar an die jeweiligen Entwicklerinnen und Entwickler weitergereicht, die insofern dann den 3rd-Level-Support leisten.

Dies gilt auch für den Support im Rahmen der NeFa-Pilotierung, damit die in den jeweiligen Betriebsorganisationen geschaffenen Prozesse durch das Projekt „NeFa“ nicht mehr als unbedingt nötig angepasst werden müssen.

Der 1st-Level-Support wird weiter durch die üblichen Supportinstanzen wahrgenommen werden, in Hessen also durch den lokalen IT-Support, in Niedersachsen durch den Service-Desk. Dies ist schon allein deswegen

notwendig, weil der Anwender nicht in jedem Fall erkennen kann, ob die ihm vorliegende Störung durch NeFa verursacht ist. Ist dies der Fall, greifen die im Folgenden beschriebenen NeFa-Support-Strukturen. Ist dies nicht der Fall, wird die Störung im regelmäßigen Supportprozess der jeweiligen IT-Betriebsorganisation abgearbeitet.

Der 2nd-Level wird im Projekt „NeFa“ vom Systemtestteam wahrgenommen. Der 3rd-Level-Support wird ebenfalls vom Projekt „NeFa“ wahrgenommen. Handelt es sich um eine Störung, die die Anwendung an sich betrifft, wird sie durch das Entwicklungsteam bearbeitet, handelt es sich um eine Störung, die eine Textvorlage betrifft, wird sie durch das Vorlagenerstellungsteam bearbeitet.

Damit der 1st-Level-Support nach der zweiwöchigen Pilotierungseinführungsphase, während der das „NeFa“-Projektteam die Pilotierung in Hildesheim und in Kassel lokal begleiten wird, adäquat durch den lokalen IT-Support in Hessen und durch den Service-Desk in Niedersachsen wahrgenommen werden kann, ist folgendes vorgesehen:

- Begleitung der zweiwöchigen Einführung durch den lokalen IT-Support im Landgericht Kassel.
- Hospitation von zwei Mitarbeitern des Service-Desks im Landgericht Hildesheim während der Pilotierungseinführungsphase
- Schulung aller Bediensteten des Service-Desks in Wildeshausen am 20.03.2012.

Daneben stehen als lokale Ansprechpartner der Behörde die oben erwähnten MasterUser zur Verfügung, die auch nach der zweiwöchigen Startphase im unmittelbaren Kontakt mit den Teammitgliedern des Produktmanagements stehen werden. Darüber hinaus wird auch die unmittelbare Erreichbarkeit des Produktmanagementteams sichergestellt. So enthalten die an die Pilotanwender ausgegebenen Schulungsunterlagen die Telefonnummern aller Produktmanager.

## Projekt „NeFa“ für Barrierefreiheit ausgezeichnet

Von Thomas Kruza, Stellvertretender Projektleiter

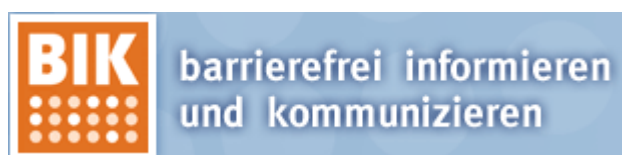
Die von der niedersächsischen Justiz gemeinsam mit der hessischen Justiz entwickelte neue Fachsoftware NeFa wurde am 02.02.2012 im Rahmen der Fachtagung „Barrierefreie IT am Arbeitsplatz“ mit einem „Leuchtturm“, einem Preis für barrierefreie Gestaltung, ausgezeichnet.



Über die Auszeichnung mit dem Leuchtturm für Barrierefreiheit freuen sich (v.l.): Thomas. Kruza, Stellv. Projektleiter; Holger Sanio, Projektleiter; Karsten Warnke, BIK-Projektkoordinator; Melanie Berger, Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bei NeFa rückt eine komfortable Unterstützung der richterlichen Arbeitsplätze in den Fokus. NeFa unterstützt darüber hinaus erstmals umfassend in nur eine Software integriert vollelektronische Abläufe in den Gerichten durch Schnittstellen zur Einbindung des elektronischen Rechtsverkehrs, d. h. elektronischer Postein- und -ausgänge, sowie elektronischer Akten. Alle diese Funktionen werden dem Anwender in einer einheitlichen in eine Standard-Büro-Software integrierten Programmoberfläche angeboten. Bei der Gestaltung der Oberfläche wurde besonderer Wert auf deren ergonomische Gestaltung und die barrierefreie Nutzbarkeit durch behinderte Menschen gelegt. Bei der barrierefreien Gestaltung der Software ist die Justiz von dem Projekt BIK@work beraten worden. BIK – barrierefrei informieren und kommunizieren – ist ein vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördertes Projekt, das Unternehmen und öffentliche Verwaltungen bei der barrierefreien Gestaltung von Informationstechnik unterstützt.

Im Rahmen der Fachtagung „Barrierefreie IT am Arbeitsplatz“ in Hamburg wurde NeFa am 02.02.2012 für erfolgreiche barrierefreie Gestaltung ausgezeichnet. „Das BIK@work-Team sieht in dem Vorhaben ein eindrucksvolles Beispiel für die Realisierung von barrierefreier Information und Kommunikation an Arbeitsplätzen und würdigt das Projekt mit einem ‚Leuchtturm‘“, so die Begründung.



## Projekt „NeFa“ auf IT-Foren in Wildeshausen und in München

Von Thomas Kruza, Stellvertretender Projektleiter

**Das Projekt „NeFa“ war im November und Dezember 2011 auf zwei zwar namensgleichen aber dennoch sehr unterschiedlichen Veranstaltungen zum Thema Justiz-IT vertreten: dem IT-Forum des Zentralen IT-Betriebs Niedersachsen (ZIB) in Wildeshausen sowie dem IT-Forum des Bundesjustizministeriums beim Deutschen Patent- und Markenamt in München.**

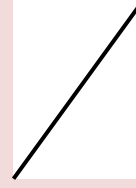
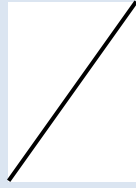
Beim IT-Forum des ZIB, das am 17. November 2011 stattfand, wurde in Vorträgen und einer Begleitausstellung ein umfassender und gelungener Überblick über die aktuelle Justiz-IT in Niedersachsen gegeben. Anlass war der offizielle Abschluss des Migrationsprojektes mit@justiz, das die technische und organisatorische Neustrukturierung der gesamten Justiz-IT in Niedersachsen zum Gegenstand hatte. Schwerpunkt des IT-Forums war die Darstellung des Erreichten in der Gesamtheit und der kurz- bis mittelfristige Ausblick auf die weitere Entwicklung. Die Veranstaltung wurde von Angehörigen der niedersächsischen Justiz und auch von Vertretern der IT-Referate der Ministerien anderer Bundesländer, u. a. aus Bayern, besucht. Holger Sanio und ich hatten die Gelegenheit, in zwei gemeinsamen Präsentationen von jeweils einer halben Stunde Dauer den aktuellen Stand im Projekt „NeFa“ darzustellen. Neben einer kurzen Einführung zum Thema lag unser Schwerpunkt auf der Live-Vorführung der Anwendung. Da wir den aktuellsten Stand zeigen wollten, war von den Entwicklern mit großem Aufwand noch am Vortag frisch aus der Entwicklung ein Release auf einem Notebook eingerichtet worden. Leider war die Anwendung bei der Präsentation dieser Version anders als bei der „Generalprobe“ am Vorabend nach unserer Wahrnehmung sehr langsam und fror – zum Glück erst am Ende der Vorführung – vollständig ein. Wie sich später herausstellte, liefen neben der erstmals für Präsentationszwecke in einer virtuellen Maschine gekapselten vollständigen NeFa-Umgebung einschließlich Datenbank- und SharePoint-Server alle NeFa-Server ein zweites Mal auf dem Notebook außerhalb der virtuellen Umgebung. Im Ergebnis musste die Notebook-Hardware also zwei komplette NeFa-Serverumgebungen verkraften. Dies brachte das sehr leistungsfähige Entwicklernotebook an die Grenzen der Belastbarkeit und auch darüber hinaus. Dem positiven Eindruck der Zuhörer von der Anwendung taten diese Probleme aber keinen Abbruch, wie zahlreiche positive Rückmeldungen deutlich machten. Dies ist neben dem überzeugenden Konzept von NeFa auch der gewohnt lockeren Präsentation von Holger Sanio zu verdanken, der die kleineren technischen Hänger souverän überspielt hat. Für den zweiten Vortrag griffen wir dann zur eigenen Beruhigung, da wir die eben dargestellte Ursache in so kurzer Zeit selbst nicht finden und schon gar nicht beheben konnten, doch lieber auf das beim EDV-Gerichtstag gezeigte Release zurück.

Das IT-Forum des Bundesjustizministeriums am 05. Dezember 2011 hatte einen bundesweiten Überblick über praktische IT-Lösungen von Justiz und Unternehmen zum Gegenstand und gliederte sich gleichfalls in eine Ausstellung und einen parallel stattfindenden Vortragsteil. Schwerpunkt hier waren herausragende Einzellösungen und Produkte unterschiedlichster Herkunft und Zielrichtung. Zu der Ausstellung mit insgesamt 30 Teilnehmern war neben nur zwei weiteren Ländern die hessische Landesjustizverwaltung eingeladen und mit einem Stand präsent. Neben den rein hessischen Projekten elektronischer Rechtsverkehr in Ordnungswidrigkeiten und eKostenrechnung hatte das Projekt „NeFa“ auch hier die Ehre, exponiert als eine der fortschrittlichsten IT-Lösungen im Bereich der Justiz präsent zu sein. Holger Sanio und ich hatten auch hier die Aufgabe, ein aktuelles Release diesmal am Ausstellungsstand zu präsentieren. Leider war der Besuch der Ausstellung nicht sehr zahlreich, dafür aber umso höherrangig. So besuchte die Bundesjustizministerin mit Delegation auch den hessischen Stand, verschaffte sich aus Zeitgründen aber leider nur einen kurzen Überblick.

Als Fazit lässt sich aus beiden Veranstaltungen ziehen, dass die Resonanz auf NeFa gerade aus der gerichtlichen Praxis nach wie vor äußerst positiv ist. Die am häufigsten gestellte Frage aus allen Bereichen der Justiz ist: Wann bekommen wir denn endlich NeFa? Dies ist uns Ansporn, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu machen.

## Steckbriefe...

Wer ist eigentlich:



Name:  
Vorname:  
Alter:  
Rolle im Projekt:  
Amts-/Dienstbezeichnung:

Aktuelle Dienststelle:

Ausbildung:

(Justiz)Erfahrung:

Bisherige Behörden:

Hobbies:

Aus Gründen des Datenschutzes  
sind die Inhalte der Steckbriefe in  
der Internetversion des Newslet-  
ters nicht enthalten.  
Wir bitten um Ihr Verständnis.